Hamburger Stiftung

 —————— für politisch Ver­folgte **Vor­sit­zen­der: Olaf Scholz Ge­schäfts­füh­ren­der Vor­stand:**

 **Ole von Beust Ehrenvorsitzender: Dr. Klaus von Dohnanyi**

**Pressemitteilung**

**Ines Lydie Gakiza, Radiojournalistin aus Burundi**

**Neuer Gast der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte**

29. März 2016

Hamburg/ Bujumbura

**Nach Monaten auf der Flucht ist Ines Lydie Gakiza am Dienstag, 29. März 2016 wohlbehalten in Hamburg angekommen. Die 29jährige Radiojournalistin aus Burundi, die angesichts der zunehmenden Gewalt und Repression ihre Heimat verlassen musste, wird auf Einladung der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte für ein Jahr in der Freien und Hansestadt leben.**

Seit der juristisch zweifelhaften Wiederwahl von Präsident Pierre Nkurunziza im Frühling des vergangenen Jahres befindet sich Burundi an der Schwelle zu einem blutigen Bürgerkrieg. Immer wieder hat das Regime versucht, kritische Medien und ihre Vertreter zum Schweigen zu bringen. Dabei haben die Unterstützer des Präsidenten vor allem die unabhängigen und privaten Radiosender im Visier, da der Rundfunk in Burundi die wichtigste Informationsquelle der Bevölkerung ist. Inzwischen sind die meisten privaten Sender zerstört und ihre Mitarbeiter untergetaucht oder geflohen.

Die internationale Gemeinschaft und die Vereinten Nationen beobachten die Entwicklung in Burundi mit großer Sorge. Vieles erinnert an die Zeit vor dem Genozid im benachbarten Ruanda vor 22 Jahren.

Zu den verfolgten Journalisten gehört auch Ines Lydie Gakiza. Bis Mitte 2015 arbeitete sie als politische Redakteurin bei dem Oppositionssender "Radio Publique Africaine" (RPA). Mit ihren Recherchen über die von der burundischen Regierung zu verantwortenden Menschenrechtsverletzungen, aber auch mit ihren Reportagen über die politischen und sozialen Zustände in den Nachbarländern hatte sie sich einen Namen als ebenso kritische wie mutige Journalistin gemacht.

Der wachsenden Bedrohung im eigenen Land musste sich Frau Gakiza schließlich durch die Flucht ins benachbarte Ruanda entziehen, wo sie zusammen mit Kollegen ein Online-Radio und ein Internet-Nachrichtenmagazin gründete.

Nachdem die Regierung in Kigali in den letzten Monaten mehrfach mit der Abschiebung der "illegalen Einwanderer" drohte, konnte sich Frau Gakiza aber auch in Ruanda nicht mehr sicher fühlen.

Wir freuen uns daher, Ines Lydie Gakiza jetzt an der Elbe in Sicherheit zu wissen. Ihr Jahr in Hamburg will die junge Frau nutzen, um die Öffentlichkeit über die brisante Lage in ihrer Heimat zu informieren, neue Kontakte zu knüpfen und sich beruflich weiter zu bilden.

**Pressekontakt: Martina Bäurle Handy: 0151-56 311316**

**Büro (040) 42863-5757 www.Hamburger-Stiftung.de**